



Österreichischer Gewerkschaftsbund  
**GEWERKSCHAFT ÖFFENTLICHER DIENST**  
Universitätsgewerkschaft- Wissenschaftliches und künstlerisches Personal  
1010 Wien, Teinfaltstrasse 7

*e-mail* office.bv13@goed.at  
Tel.: 01 534 54-125, Fax: -207  
www.bs13.goed.at

Betrifft: Situation der Universitäten

Die Bundesvertretung "Universitätsgewerkschaft- Wissenschaftliches und künstlerisches Personal" BV 13 der GÖD als Vertreter aller wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter der Universitäten, sowohl nach BDG und VBG als auch Angestelltengesetz, nimmt zur momentanen Situation der österreichischen Universitäten wie folgt Stellung:

In den letzten Monaten wurde in den Medien sehr viel über die Universitäten, Zugangsregeln etc berichtet. Vor allem Studierende und Rektoren kamen zu Wort und Seitens der Regierung wurde wie schon in den letzten vielen Jahren (unabhängig von der Regierungszusammensetzung) außer mit Schnellschussberuhigung kaum Nachhaltiges beigetragen. Wir mussten etliche Gesetzesänderungen über uns ergehen lassen und die Politik und die Öffentlichkeit stellen immer mehr Forderungen an die Universitäten, ohne dass für deren Erfüllung auch nur annäherungsweise eine entsprechende Finanzierung zur Verfügung gestellt wurde!

Der nunmehr stattfindende Hochschuldialog, an dem wir als GÖD auch weiterhin im Sinne einer gedeihlichen Weiterentwicklung des tertiären Bildungssektors teilnehmen werden, zeigt u.a., dass diese Forderungen z.T. der Studierenden durchaus nachvollziehbar sind und in einer optimalen Umgebung auch richtig, sinnvoll und wichtig sind, leider sind wir aber an den Unis meilenweit davon entfernt, sodass z.B. von Rektoren diese Forderungen abgelehnt werden bzw. Gegenpositionen eingenommen werden, daher stellen wir an **die Regierung die Forderung für eine ausreichende Finanzierung der Universitäten zu sorgen, um in der Wissensgesellschaft mit einer hochstehenden Bildung-, Wissenschafts- und Forschungslandschaft gerüstet zu sein. Die jetzt angekündigten Einsparungen/ Budgetreduktionen sind somit vollkommen kontraproduktiv!**

**Der Status der Unis:** viel zu geringe Finanzierung, zu geringer Personalstand, daher keine Abendbetreuung möglich, kein Eingehen auf Studierende, die arbeiten gehen müssen, und sie müssen dies, wegen zu geringer Stipendien, langer Wartezeiten wegen schlechter und unzureichender Laborausstattung, Lektoren- und Tutorenmangel, zu kleine und zu wenige Seminare bzw. Räume etc. Wegen der Unterdotierung auch zu wenige UniversitätslehrerInnen und zuwenig bzw. überhaupt keine Karrieren für diese, nur befristete (Teilzeit-) Verträge, da die Finanzierung nicht ausreicht, daher wieder unzureichende Studierendenbetreuung -ein Teufelskreis!

Um die Akademikerquote zu erhöhen, um die Absolventenzahl zu erhöhen, die Abbrecherquote zu erniedrigen, den Forschungoutput erhöhen, z.B. Patente und Publikationen etc. und um die Forderungen der Studierenden bzw. der Öffentlichkeit zu befolgen, muss eine gewaltige Budgeterhöhung erfolgen. Solange diese nicht umgesetzt ist, müssen wohl oder übel seitens der Rektoren diese Forderungen der Studierenden abgelehnt werden! Aber auch viele UniversitätslehrerInnen, die sich inhaltlich mit den Forderungen der Studierenden durchaus solidarisch erklären, werden dies aber nicht nach Außen vertreten, da die jetzigen Arbeitsbedingungen dies nicht ermöglichen!

Da die Karrieren der UniversitätslehrerInnen und damit deren Lebensexistenz von den Arbeitsbedingungen an den Unis abhängt (s.h Probleme, die das Übergangsdienstrecht geschaffen hat, die jetzt im KV durch Unterfinanzierung nicht behebbar waren bzw. sind) **fordern wir korrekte Arbeitsbedingungen und zu deren Erreichung eine ausreichende korrekte Finanzierung! Das heißt auch „Soziale Absicherung“! Nur wenn UniversitätslehrerInnen und MitarbeiterInnen des Allgemeinen Universitätspersonales korrekt und leistungsgerecht beschäftigt (angestellt, keine freien Dienstverträge, keine ungerechtfertigten Befristungen, ordentliche Arbeitsplätze mit passender Infrastruktur etc.) und entlohnt werden, können all diese Forderungen an die Universitäten erfüllt werden, jetzt nicht!** Allein der finanzielle Rückstand seit UG 02, der durch die budgetäre Nichtabdeckung z.B. der Biennialsprünge der (immer noch) tätigen Beamten entsteht, ist gewaltig und hinderlich!

Dessen ungeachtet begrüßen wir den öffentlichen Vorstoß von Fr. BM B. Karl betreffend der Entwicklung eines Faculty – Modells, da die jetzige Kurienstruktur hinderlich ist und intern enorme Reibungsverluste erzeugt. Nur durch Kooperation und Partizipation sind wir an den Unis gerüstet, die Erfordernisse der Wissensgesellschaft zu erfüllen. Eine auf Kompetenz aufgebaute, breitgefächerte Ämterfähigkeit ist dafür zu definieren.

(R.Kdolsky, G.M.Steiner, H.Sassik, BV13, eh.)